



Bürgerinitiative Sendemastfreies Klein Borstel

Geschäftsstelle: Stübeheide 158, 22337 Hamburg
Telefon: 040 / 5131 0945
E-Mail: kontakt@sendemastfreieskleinborstel.de
WWW: <http://www.sendemastfreieskleinborstel.de>

Fehlender demokratischer Anstand und Ausgrenzung der Bürger

(Auszug aus Eingabe der Bürgerinitiative Sendemastfreies Klein Borstel vom 15.08.2008 an Politik und Verwaltung)

Die Bürgerinnen und Bürger von Klein Borstel sehen sich seit Ende Juni 2008 mit der Situation konfrontiert, dass mitten im Klein Borsteler Ortszentrum auf dem Dach des S-Bahnzugangs Kornweg mit der Errichtung einer Mobilfunkbasisstation in Form eines über 20m hohen Sendemastes begonnen wurde. Dabei haben weder der Bauherr, die O2 Germany GmbH & Co. OHG, Hohenzollernring 127-129, 22763 Hamburg noch die für die Bauleitung verantwortliche Firma, die DB Systel GmbH, Kriegerstraße 1G, 30161 Hannover es für notwendig befunden, entsprechend der Hamburger Bauordnung die direkt angrenzenden Grund-, Haus- und Wohnungseigentümer im Vorwege über das Bauvorhaben zu informieren. *)

Bereits vor einigen Jahren hatte einer der beiden auch jetzt beteiligten Betreiber eine Basisstation am hiesigen Kirchturm der Gemeinde Maria Magdalenen errichtet, die jedoch aufgrund von Protesten aus der Kirchengemeinde und der Elternschaft des unmittelbar unterhalb des Turmes befindlichen, kircheneigenen Kindergartens umgehend wieder außer Betrieb genommen wurde. Jetzt liegt der neue Standort innerhalb der Ortsmitte nur knapp 100 Meter entfernt und wird mit erheblich mehr Sendeleistung in Betrieb gehen als die zuvor genannte Basisstation.

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Bauvorhaben wurde klar, dass das Baugenehmigungsverfahren von der Einreichung des Vorbescheidsantrages am 13.04.2004 bis zum Baubeginn am 30.06.2008 schon seit gut 50 Monaten **) in Gang war, ohne dass es nur einen Ansatz seitens der offiziell am Verfahren Beteiligten (Bezirksverwaltung, Bezirkspolitiker, Deutsche Bahn AG und Betreiber) gegeben hätte, die Einwohner von Klein Borstel über Sinn und Zweck des Vorhabens, über den Veranlasser, über die Standortwahl, über städtebauliche und wirtschaftliche Auswirkungen auf den Ortsmittelpunkt, über ggf. anstehende Haftungsfragen sowie über die im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs befindlichen Hinweise auf gesundheitliche Auswirkungen angemessen zu unterrichten – wie es üblichem demokratischen Anstand entsprochen hätte.

Ebenso unverständlich ist es, wieso angesichts des allgemeinen und ausdrücklichen Interesses vieler Bürgerinnen und Bürger für solche technischen Vorhaben mit noch weithin unbekanntem Auswirkungen auf unser Lebensumfeld vier ganze Jahre lang von keiner der am offiziellen Verfahren beteiligten Stellen davon Gebrauch gemacht wurde, die im politischen Alltag Hamburgs durchaus üblichen Formen der informellen Bürgerbeteiligung wie Stadtteil-Informationsveranstaltungen, Planungsdiskussionen oder Bürgergespräche anzubieten. Somit konnten Klein Borsteler Bürgerinnen und Bürger die wenigen ihnen ggf. zustehenden formellen Einspruchsmöglichkeiten in entsprechenden Verfahren nicht zeitgerecht oder überhaupt nicht wahrnehmen, sondern wurde ihnen auch die Mitwirkung im Hinblick auf Änderungen oder Alternativlösungen prinzipiell verweigert.

Insbesondere durch die völlig unzureichende Unterrichtung über das Bauvorhaben und den demzufolge überraschenden Baubeginn am 30.06.2008 fühlen sich viele Einwohner Klein Borstels von der Gesamtheit der am offiziellen Verfahren Beteiligten umgangen, in ihren schmalen Möglichkeiten des Einspruchs ausgegrenzt und „vor vollendete Tatsachen“ gestellt, die offenbar keine Veränderungen mehr zulassen sollen. Vor diesem Hintergrund ist es erklärlich und erfreulich zugleich, dass die Bürgerinitiative „Sendemastfreies Klein Borstel“ in wenigen Wochen mehrere hundert (zur Zeit über 600) Unterschriften von Klein Borsteler Bürgerinnen und Bürgern sammeln konnte, die sich ausdrücklich gegen die Errichtung des Sendemastes auf der S-Bahnstation inmitten des Ortszentrums wenden.

Für viele Bürgerinnen und Bürger Klein Borstels stellt sich bei diesem Bauvorhaben und angesichts soviel augenscheinlicher Anonymität die Frage, ob denn alles mit rechten Dingen zugehe. Dieser Eindruck wurde auf eklatante Weise durch die Vorfälle an der Baustelle in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli 2008 bestätigt, als die vor Ort sich tätige Baufirma ohne vorherige öffentliche Ankündigung gegen 22 Uhr eine Vollsperrung der Straße Tornberg vornahm und den (letztlich aber doch) erfolglosen Versuch unternahm, große Stahlbauteile für die Montage des Sendemastes auf das Dach der S-Bahnstation heben zu wollen. Die Spitze des verantwortungslosen Vorgehens des betreffenden Unternehmens zeigte sich, als ein Baukran unter die S-Bahnbrücken gefahren und dessen großer Kranausleger in der schmalen Öffnung zwischen den beiden Richtungsbrücken bei noch laufendem S-Bahn-Verkehr nach oben ausgefahren wurde. Allen Anwesenden, außer offenbar dem Kranführer, den Bauarbeitern und dem Bauleiter von der 'DB Systel GmbH', war in dem Augenblick das Risiko einer Katastrophe bewusst und auch, dass dieses Vorgehen die notwendigen behördlichen Genehmigungen und Sondererlaubnisse keinesfalls haben konnte. Dies stellte sich als zutreffend heraus, als die von Passanten mehrmals benachrichtigte Polizei vor Ort eintraf und feststellte, dass die für die nächtlichen Bauarbeiten notwendigen Sondererlaubnisse und Ausnahmegenehmigungen offenbar nicht vorlagen. Demgemäß haben die Polizeibeamten den Bauleiter veranlasst, die Arbeiten umgehend einzustellen, die Vollsperrung des Tornbergs aufzuheben, die Baufahrzeuge abzuziehen sowie die Absperrungen bis zum nächsten Morgen wieder zu entfernen.

In den seitdem vergangenen sieben Wochen hielt dieser „Ruhezustand“ der vermeintlichen Baustelle die Bürgerinnen und Bürger im Hinblick auf den weiteren Verlauf im Ungewissen. Erst durch die seit Anfang September angekündigte Straßensperrung des Tornbergs wegen Bauarbeiten am 06./08.09.2008 gab es dann eindeutige Hinweise auf die Fortführung der Bauarbeiten.

Anmerkungen

*)
Hinsichtlich der Bürgerbeteiligung äußert sich das Fachamt Bauprüfung des Bezirks Hamburg-Nord in seiner Stellungnahme vom 28.08.2008 zur Eingabe der Bürgerinitiative „Sendemastfreies Klein Borstel“ vom 15.08.2008 folgendermaßen:

- ***„Die Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber enthält keine Aussagen zu einer Vorabinformation der Bürger. Die Bezirksämter haben die Möglichkeit, die entsprechenden ehrenamtlichen Gremien zu informieren und am bauaufsichtlichen Verfahren mitwirken zu lassen.“***
 - ***„ ... habe ich das Vorhaben im November 2007 im Unterausschuss für Bauprüfangelegenheiten im Regionalbereich Fuhlsbüttel vorgestellt. Die Ausschussmitglieder votierten einstimmig für die Entscheidung der Verwaltung, den Bauantrag positiv zu entscheiden.“***
 - ***„Außerdem wurde der Bauherr gebeten, mittels Handzettel oder Informationstafeln die Bürger in Klein Borstel über die Anlage zu informieren (Gründe für die Anlage und den gewählten Standort, Einhaltung der Grenzwerte usw.) sowie über mögliche Straßensperrungen und über die Wiederaufnahme der Bauarbeiten zu unterrichten.“***
-

**)

Übersicht über fast 53 Monate Verfahrensablauf

Vorbescheidsantrag der Sendemastbetreiber (E-Plus)	13.04.2004
Negativer Vorbescheid (Ablehnung) durch die Bauprüfabteilung Langenhorn-Fuhlsbüttel, Bezirksamt Hamburg-Nord	02.06.2004
Widerspruch der Betreiber vom 15.06.2004 eingereicht am	21.06.2004
Widerspruch vor Ort verhandelt	20.05.2005
Widerspruch durch Widerspruchsausschuss stattgegeben	07.07.2005
Baugenehmigung durch Bauprüfabteilung Langenhorn-Fuhlsbüttel für Standort auf östlichem Bahngelände erteilt	29.09.2005
Bundesnetzagentur erteilt 'Standortbescheinigung' für Standort auf dem Bahngelände östlich des Tornbergs	23.02.2006
Bundesnetzagentur erteilt Genehmigung für Sendemast-Ost	07.06.2007
Erneuter Bauantrag der Betreiber (O-2) vom 25.06.07 eingereicht beim Fachamt Bauprüfung nun für Standort auf der S-Bahnstation	28.06.2007
Baugenehmigung durch Fachamt Bauprüfung nach § 72 HBauO Nach vorangehender einstimmiger Zustimmung aller Fraktionen im Unterausschuss für Bauprüfangelegenheiten	30.11.2007
Öffentlichkeit wird durch DIN-A4 - großen „Bauhinweis“ in der S-Bahnstation vom Beginn der Bauarbeiten in Kenntnis gesetzt	Ende Juni 2008
Baubeginn	30.06.2008
Erfolgloser nächtlicher Versuch der Baufirma, den Sendemast ohne notwendige Sonder-Genehmigungen und Sicherheitsvorkehrungen zu errichten, Einstellung der Bauarbeiten durch die Polizei	15./16.07.2008
Vorübergehende, d.h. 7 Wochen andauernde „Ruhe“ der Baustelle	16.07.-05.09.2008
Wiederaufnahme der Bauarbeiten zur Errichtung des Sendemastes (vorläufig)	06./08.09.2008
